

Amt 15 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 40 | Betriebsleiterin: Elke Bossert

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Abfallbilanz 2024: Alb-Donau-Kreis erneut unter den Spitzenreitern im Land

m August 2024 hat das Umweltministerium Baden-Württemberg die Abfallbilanz für das Jahr 2023 veröffentlicht. Das durchschnittliche Haus- und Sperrmüllaufkommen der Einwohnerinnen und Einwohner des Alb-Donau-Kreises lag bei 91 Kilogramm pro Person. Der Landesdurchschnitt betrug 138 Kilogramm.

Damit stieg das Pro-Kopf-Aufkommen im Alb-Donau-Kreis gegenüber dem Vorjahr um acht Kilogramm beziehungsweise knapp neun Prozent und folgte damit dem landesweiten Trend mit einem Anstieg von rund drei Prozent. Im Durchschnitt nahm

das Müllaufkommen pro Kopf in Baden-Württemberg um vier Kilogramm zu. Der Alb-Donau-Kreis belegt damit weiterhin den zweiten Platz unter den ländlichen Landkreisen in Baden-Württemberg, deren Pro-Kopf-Aufkommen zwischen 71 und 230 Kilogramm pro Jahr liegt,

und Platz drei im Gesamtvergleich aller 44 Stadt- und Landkreise des Landes. Mit der Biotonne wurden im Jahr 2024 im Landkreis 50 Kilogramm Bioabfälle pro Kopf gesammelt. Dies entspricht einer Steigerung um sechs Kilogramm pro Person im Vergleich zum Vorjahr (2023: 44 Kilogramm).

Haus- und Sperrmüll inkl. Geschäftsmüll im ADK	2023	2024
Hausmüll ADK	67	72
Sperrmüll ADK	16	19
Hausmüll und Sperrmüll ADK	83	91
Zum Vergleich:		
Landesdurchschnitt BW	132	138
Bundesdurchschnitt	179	*

* Daten liegen noch nicht vor

Kampagne „Wir für Bio“ – Kein Plastik in die Biotonne

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft verbreitete 2025 auf allen Kanälen die Botschaft „Kein Plastik in die Biotonne!“. Störstoffe beeinträchtigen die Verwertbarkeit des

Bioabfalls – allen voran Folienbeutel. Diese sind nicht so einfach biologisch abbaubar, wie es häufig suggeriert wird. In den üblichen Verweilzeiten der Vergärungsanlagen werden sie

nicht vollständig zersetzt und können dadurch die Qualität des Komposts mindern. Um dies zu verhindern, sind Folienbeutel in der Biotonne im Alb-Donau-Kreis ebenso wie in der Stadt Ulm nicht erlaubt.



Auftakt der Kampagne mit Landrat Heiner Scheffold und Oberbürgermeister Martin Ansbacher

In einer gemeinsamen Pressekonferenz am 31. März 2025 erläuterten Landrat Heiner Scheffold und Ulms Oberbürgermeister Martin Ansbacher die abfallpolitischen Ziele der Kampagne. Plakate auf Müllfahrzeugen tragen die Botschaft „Kein Plastik in die Biotonne“ sichtbar in die Region. Ergänzend setzen Social-Media-Beiträge und ein Videospot in Fahrzeugen des Donau-Iller-Nahverkehrsverbunds (DING) gezielt auf jüngere Zielgruppen. Das Team der Abfallwirtschaft Alb-Donau-Kreis informierte zudem mit einem eigenen Stand auf den Messen „Haus



Abfallwirtschaft Alb-Donau-Kreis



Heim Garten“ in Ehingen, beim „Blau- steiner Herbst“ und auf der Erbacher Umweltwoche über das Thema. Im Herbst wurde es dann konkret: Der Abfallwirtschaftsbetrieb beteiligte sich an einer bundesweiten Kontrollaktion.

Rund 2.000 Biotonnen in allen Städten und Gemeinden wurden stichprobenartig auf Störstoffe überprüft. Das Ergebnis fiel positiv aus: Die überwiegende Mehrheit der kontrollierten Biotonnen wies eine gute Qualität

auf und enthielt keine erkennbaren Fehlwürfe. Nutzerinnen und Nutzer solcher Biotonnen erhielten eine grüne Karte als Anerkennung. Tonnen mit Störstoffen wurden mit einem gelben Anhänger versehen, der praktische Trennhilfen enthält. Ein QR-Code darauf verweist auf Trennhinweise in 14 Sprachen.



Als nächste Eskalationsstufe ist künftig auch die rote Karte vorgesehen: Biotonnen mit Störstoffen werden dann nicht mehr geleert.

Pädagogische Angebote für Schulen

Wie entsteht Abfall? Was gehört in welche Tonne? Und was passiert eigentlich mit unserem Müll? Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft lädt Schülerinnen und Schüler im Alb-Donau-Kreis ein, diesen Fragen auf den Grund zu gehen – mit kostenfreien Bildungsangeboten direkt an der Schule oder vor Ort bei den Entsorgungsbetrieben. Für die Klassenstufen 3 und 4 kommt ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin an die Schule und stellt das Abfallsystem im Landkreis vor. Mit anschaulichem Material und spielerischen Übungen lernen die Kinder, wie richtige Mülltrennung

funktioniert und warum sie so wichtig ist. Neu im Angebot ist die „Abfallbox“ für die Unterstufe (Klassen 5 und 6),



Die Abfallbox vermittelt Mülltrennung spielerisch

die Lehrkräfte ausleihen können. Sie vermittelt auf kreative und interaktive Weise Themen wie Müllvermeidung, Recycling und Nachhaltigkeit. Dabei geht es auch um Bioabfall, Kompostierung und Kreislaufwirtschaft – und um die Erkenntnis, dass jede und jeder im Alb-Donau-Kreis die Zukunft aktiv mitgestalten kann. Ab Klassenstufe 7 werden Besichtigungen auf Wertstoffhöfen, Entsorgungszentren oder im Müllheizkraftwerk angeboten. Hier erfahren die Jugendlichen hautnah, wie moderne Abfallwirtschaft funktioniert und welche Bedeutung sie für Umwelt und Klima hat.